

Schwabenpost

Nr. 6. V. Jahrgang – Juni 2011

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Großkaroler in der Urheimat Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier

Mitte Juni waren Jenő Kovács, Bürgermeister der Stadt Großkarol/Carei, Johann Müller, Vorsitzender des DFDR Großkarol und Ladislau Tempfli, stellvertretender Vorsitzender des Kreisforums Sathmar als Mitglieder einer gemeinsamen Delegation Gäste der Stadt Ulm.



Die Großkaroler Delegation vor der berühmten Ulmer Schachtel

Sabine Mayer-Dölle, Bürgermeisterin der Stadt Ulm und Martin Rill, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Donauschwäbischen Zentralmuseum empfangen die Großkaroler Delegation um die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten in Rumänien und in Deutschland im Jahr 2012 anlässlich des 300-jährigen Jubiläums der Einwanderung der Sathmarer Schwaben aus Oberschwaben ins Sathmarland zu besprechen.

„Das ganze Jahr 2012 wird dem Jubiläum gewidmet“, sagte Johann Müller, Vorsitzender des DFDR Großkarol. „Die Feierlichkeiten werden vor allem in Großkarol und in Ulm veranstaltet, denn die ersten Auswanderer aus Ulm kamen nach Großkarol“, so Müller.

Die Delegation besichtigte das Donau-

schwäbische Zentralmuseum Ulm, das seit 2000 geöffnet ist und diskutierte mit den Gastgebern über die bevorstehenden Jubiläumsveranstaltungen. Die offizielle Eröffnung findet voraussichtlich im Monat Mai in Ulm statt und in der zweiten Hälfte des Monats werden Gedenkfeier in Großkarol und in Sathmar/Satu Mare veranstaltet. Im Juli wird das „Internationale Donaufest“ in Ulm organisiert. Daran werden Vertreter der Sathmarer Schwaben sowie verschiedene sathmarschwäbische kulturelle Gruppen teilnehmen. Die Abschlussveranstaltung findet im Oktober auch in Ulm statt.

Bürgermeister Jenő Kovács bat um die Unterstützung der Stadt Ulm und des Museums in Ulm für die Einrichtung einer Ausstellung über die Sathmarer Schwaben im

Großkaroler Károlyi Schloss sowie für die Aufstellung einer Statue von Graf Alexander von Károlyi, dem Ansiedler der Sathmarer Schwaben, in Großkarol.



Kindertag im Hám János Kindergarten Workshops, Spiele und Schokoladenbrunnen im Hof



Am 4. Juni feierten die Kinder des römisch-katholischen Hám János Kindergartens gemeinsam mit ihren Eltern und Kindergärtnerinnen den Kindertag in Sathmar/Satu Mare.

Eröffnet wurde das Fest von Ioan Roman, Seelsorger des Kindergartens. Pfarrer Roman bat sogleich Bischof Eugen Schönberger auf

die im Hof des Kindergartens aufgestellte Bühne. Nach einem gemeinsamen Gebet, das in drei Sprachen gesagt wurde, segnete der Bischof die Anwesenden. Begrüßt wurden alle auch von Stefan Leitner, Vorsitzender des DFDR Sathmar. Der Vorsitzende betonte, dass die von den Kindergärtnerinnen geleistete Arbeit sehr wichtig sei, denn

hier würden die Grundlagen für den deutschsprachigen Unterricht gelegt.

Auf der Bühne wechselten sich danach die Kinder der deutschen und ungarischen Kindergartengruppen ab. Es wurde getanzt und gesungen und die Kinder ernteten großen Beifall für ihre Darbietungen.

Nach dem Programm wurden die im Hof des Kindergartens von den einzelnen Gruppen angelegten kleine Gärten von Andrea

Lieb, Leiterin des Kindergartens, prämiert.

Höhepunkt des Kindertages war der Schokoladenbrunnen. Wer bei mindestens zwei Workshops, die von den Kindergärtnerinnen angeboten wurden, mitmachte, durfte die mit der Schokolade überzogenen Früchte kosten. Sichtlich großen Spaß machten den Kindern auch die im Hof aufgestellten Rutschen, Schaukeln und Häuschen.

g.r.



Ich bin stolz darauf, dass ich ein Schwabe bin, denn ich

- bewahre meine Identität
- bin römisch-katholisch
- bekenne mich zu meinen Wurzeln und ehre meine Vorfahren
- bekenne mich zu den schwäbischen Werten durch:
 - die Bewahrung der Traditionen
 - die Pflege der Bräuche
 - den Fleiß und die Standhaftigkeit
 - Korrektheit und Stolz
- unabhängig von der Sprache die ich spreche!

Sehr geehrte Damen und Herrern, bei der Volkszählung im Oktober 2011 laden wir Sie ein sich zu dem zu deklarieren, was Sie sind:

Nationalität: schwäbisch
Muttersprache: - die Sprache die wir in der Familie sprechen



Vorstand
des DFDR Kreis
Sathmar.

Büszkén vállalom azt, hogy sváb vag yok mert:

- megörzöm identitásomat
- római katolikus vagyok
- hű maradok a gyökereimhez és tiszttelem őseimet
- elkötelezem magam a sváb értékek mellett:
 - a tradíciók megörzésével
 - a szokások ápolásával
 - szorgalmas, kitartó, becsületes munkával.

• függetlenül a nyelvtől amelyet beszélek!

Tisztelt hölgyeim és uraim, a 2011-es októberi népszámláláson meghívjuk, hogy ön is vállalja gyökereit, identitását:

Nemzetiség: sváb
Anyanyelv: a nyelv amelyet a családban beszélünk

A szatmár megyei NDF vezetősége

Sunt mândru că sunt Şvab

- Sunt mândru de acest lucru ...
- pentru că-mi păstrez identitatea
 - pentru că sunt romano-catolic
 - pentru că îmi respect rădăcinile și pe strămoșii mei
 - promovez valorile şvăbești prin:
 - păstrarea tradițiilor
 - păstrarea obiceiurilor
 - prin hărnicie și stabilitate
 - prin corectitudine și demnitate
- independent de limba pe care o vorbesc!

Stimată Doamna, Stimate Domn, La recensământul populației din octombrie 2011 vă invităm să vă declarați ceea ce Dumneavoastră sunteți:

-naționalitatea: ŞVAB
-limba maternă – aceea limbă pe care o vorbim în familie

Cu respect,
Conducerea Forumului Democrat German din județul Satu Mare

Aus dem Inhalt:

Eine beachtenswerte Neuerscheinung
Ovidiu Victor Gaș: Bukarest, Berlin, Bruxelles

Besuch der Regionalkoordinatorin des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) in Sathmar
Perspektiven der Zusammenarbeit wurden diskutiert

Gedenktafeln wurden gesegnet
Gottesdienste in Hamroth, Borlescht und Scheindorf

Tierpark erwartet Besucher
Ein Rundgang um die Erde im Sóstó-Zoo

Die Jugendlichen sollen ihre Sprache und Kultur kennenlernen
Alfonz Jonucz über sein sathmarschwäbisches Identitätsbewusstsein

Seligspredung von Bischof János Scheffler
Das größte kirchliche Ereignis

Eine beachtenswerte Neuerscheinung –

Ovidiu Victor Gañ: **B**ukarest
erlin
ruexelles
10 Jahre – 10 ani

Das vor kurzem bei der letzten Vertreterversammlung des DFDR in Hermannstadt/Sibiu vorgestellte Buch unseres Abgeordneten im Parlament berichtet auf 361 Seiten in Worten und Bildern über seine 10-jährige erfolgreiche politische Laufbahn im Dienste der deutschen Minderheit Rumäniens. Diese nahm mit seinem Amt als Unterstaatssekretär in der Abteilung für interethnische Beziehungen des Ministeriums für öffentliche Informationen im Jahr 2001 ihren Anfang und setzte sich dann ab 2004 mit seiner Tätigkeit als gewählter und später wiedergewählter Abgeordneter im rumänischen Parlament wie auch als Beobachter im Europäischen Parlament und kooptiertes Mitglied der deutschen Delegation fort.

Herausragende, bekannte Persönlichkeiten der Politik und des öffentlichen Lebens wie Klaus Werner Johannis, Vorsitzender des DFDR, Karl Singer, Vorsitzender des Banater Regionalforums und lange Zeit



Ovidiu Gañ

auch Stellvertreter des Landesvorsitzenden, der ehemalige Minister Vasile Sebastian Dănu in Ministerium für Öffentliche Informationen wie auch Aurel Wainer, Abgeordneter in der Minderheitenfraktion des rumänischen Parlaments würdigen im ersten Teil des Buches mit Worten aufrichtiger Anerkennung das ernsthafte Engagement und die zahlreichen Verdienste des Berufspolitikers Ovidiu Victor Gañ,

seine zielbewusste, unermüdliche und ergebnisreiche Tätigkeit (vor allem im Bereich Schule und Außenpolitik) als Vertreter des DFDR der deutschen Minderheit Rumäniens.

Die Neuerscheinung befasst sich mit wichtigen Aspekten seiner Tätigkeit im rumänischen Parlament, enthält Gesetzesinitiativen, Wortmeldungen im Plenum, parlamentarische Anfragen an Minister, Zeitungsartikel, Interviews, Berichte, Reden, Vorträge, eine Auswahl seiner reichen Korrespondenz wie auch eine beträchtliche Anzahl von Fotos, die ebenfalls sein 10-jähriges politische Wirken widerspiegeln.

Der Leser nimmt ein informations-, ideen- und lehrreiches, interessantes Buch in die Hand, gewinnt durch seine Lektüre ein wahrheitsgetreues, realistisches Bild über den Menschen und Politiker Ovidiu Victor Gañ, aber erfährt auch so manches über äußerst bewegte, ereignisvolle, von unzähligen politischen und sozialen Auseinandersetzungen durchwebte zehn Jahre der rumänischen und europäischen Gesellschaft.

Johann Forstenheizler

Susanne Kastner zu Gast in Sathmar



Johann Forstenheizler begrüßte Susanne Kastner

Im Rahmen einer Rundreise in Nordsevenbürgen besuchte am 24. Juni Susanne Kastner, Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Deutschen Bundestag mit einer rund 30-köpfigen Delegation Sathmar/Satu Mare.

Die Gäste aus Deutschland besuchten in Sathmar mehrere soziale Einrichtungen. Susanne Kastner führte u.a. Gespräche mit Iuliu Ilyés, Bürgermeister der Stadt Sathmar. Die Delegation wurde im Bischofspalais von

Eugen Schönberger, dem römisch-katholischen Bischof der Diözese Sathmar begrüßt.

Im Kulturtreffpunkt wurden die Gäste von Vorstandsmitgliedern des DFDR Sathmar empfangen. Johann Forstenheizler, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar begrüßte die Delegation und stellte kurz die Geschichte der Sathmarer Schwaben sowie die Tätigkeit des Deutschen Forums mit Hilfe einer Power-Point Präsentation vor.

Anschließend fand ein Gespräch über die aktuellen Themen der deutschen Minderheit in Rumänien statt. Unter anderem wurde auch über die kommende Volkszählung diskutiert. Susanne Kastner äußerte ihre Anerkennung für die Sathmarer Schwaben, die trotz schwerem Schicksal, das ihnen im Laufe der Jahrhunderte zuteil wurde, ihre Identität bewahren konnten.

g.r.

Besuch der Regionalkoordinatorin des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) in Sathmar

Perspektiven der Zusammenarbeit wurden diskutiert

Über die Notwendigkeit der Anstellung eines neuen ifa-Kulturmanagers beim DFDR Kreis Sathmar/Satu Mare, über ifa-Projekte und über die zukünftige Zusammenarbeit des Deutschen Forums und der ifa-Kulturmanager diskutierte ifa-Regionalkoordinatorin Diana Dragoş mit Vertretern und Mitarbeitern des DFDR Kreis Sathmar sowie der aktuellen ifa-Kulturmanagerin Andrea Scherf am 21. Juni im Sathmarer Kulturtreffpunkt.

Ziel ihres Besuches in Sathmar sei es, Einblicke in die Situation vor Ort zu gewinnen und die Realität kennenzulernen, sagte Diana Dragoş.

Zu diesem Zweck wandte die Regionalkoordinatorin verschiedene Kommunikationsmethoden an.

Damit die Beteiligten des Gesprächs die Situation aus unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen und ihre Gedanken in Bewegung bringen konnten um damit Lösungen für etwaige Probleme und Ideen für zukünftige Projekte zu finden, bot die ifa-Koordinatorin den Teilnehmern ein Rollenspiel an. Die Anwesenden konnten in die Rolle der jeweils anderen Beteiligten schlüpfen und so unter Bewahrung der nötigen Distanz einen Überblick über die Diskussionsthemen gewinnen.

Besprochen wurde die Verwirklichung eines Projektes über sathmarschwäbische Ortschaften anlässlich des Jubiläums der 300

Jahre seit der Einwanderung der Sathmarer Schwaben 2012. Ziel des Projektes ist es, noch in diesem Jahr Texte, Bild- und Ausstellungsmaterial zu den Sathmarschwäbischen Ortschaften zusammenzutragen und gegebenenfalls in die deutsche Sprache zu übersetzen. Die gesammelten Materialien sollen dann zur Jubiläumsfeier vielseitig zum Einsatz kommen. Denkbar sind ein Kalender für das Jahr 2012, eine Auflistung aller sathmarschwäbischen Ortschaften zum Ankli-



Josef Hölczli, Diana Dragoş und Johann Forstenheizler

cken auf der Homepage www.schwabe.ro sowie Infotafeln zu jedem Ort.

Unter der Leitung von Diana Dragoş konnte gemeinsam ein Projekt für den Monat Juli geschaffen werden, das den Stein für das Großprojekt „Sathmarschwäbische Ortschaften“ ins Rollen bringen soll. In Pla-

nung ist derzeit ein Foto-Workshop mit dem Titel „Sathmar belichtet“, der voraussichtlich sechs Schüler des Deutschen Theoretischen Lyzeums „Johann Ettinger“ vom 20. bis 28. Juli durch 23 sathmarschwäbische Ortschaften führen wird um unter professioneller Anleitung kreative Fotos zu schießen. Diese werden dann auf einem Blog zu sehen sein und auf Postkarten gedruckt werden, die danach hoffentlich in alle Welt verschickt werden.

Interessenten für den Workshop können sich bis zum 11. Juli 2011 mit einer Mail an scherf@ifa.de anmelden und werden danach über ihre Teilnahme informiert. Der Workshop wird mit der finanziellen Unterstützung des ifa zustande kommen.

g.r.

Gedenktafeln wurden gesegnet Gottesdienste in Hamroth, Borlescht und Scheindorf

Für vier berühmte Persönlichkeiten der Sathmarer Schwaben wurden am 2. Juni in drei Ortschaften im Kreis Sathmar Gedenktafeln gesegnet. Die Gedenkfeiern, im Rahmen derer die Gedenktafel gesegnet wurden, fanden in Hamroth/Homorodu de Jos, Borlescht/Burlești und Scheindorf/Sâi statt. Daran nahm neben den Vertretern des Verbands der Sathmarer Schwaben auch die Leitung des DFDR Kreis Sathmar teil.



Enthüllung der Gedenktafel von Stefan Brendli

Geleitet von Helmut Berner, Vorsitzender des Verbands der Sathmarer Schwaben in Deutschland kam eine Delegation der Heimatortsgemeinschaften von Hamroth, Borlescht und Scheindorf nach Sathmar. Die Vertreter der nach Deutschland ausgewanderten Sathmarer Schwaben stifteten Gedenktafeln für vier bedeutende Persönlichkeiten in ihren Heimatortsgemeinschaften. Die Gedenktafeln wurden nach den von den Pfarrern Ioan Roman und Wilhelm Tom (geboren in Scheindorf) zelebrierten Gottesdienste gesegnet.

Die erste Gedenkfeier fand in der römisch-katholischen Kirche in Hamroth statt.

Helmut Berner schilderte den Lebenslauf von Pfarrer Stefan Brendli. „Der in Hamroth geborene Pfarrer ist der Autor des Heimatbuches der Hamrother. Seine Beiträge über die Sathmarer Schwaben erschienen in Deutschland in zahlreichen Zeitungen. Ihm ist es zu verdanken, dass das vor 20 Jahren erschienene Gotteslob auch Sathmarer Lieder enthält, die von ihm gesammelt wurden“, sagte der Bundesvorsitzende der Sathmarer Schwaben. „Er war ein beispielhafter Pfarrer der für den Zusammenhalt der Hamrother und Scheindorfer sorgte und sie 1944 zur Flucht mobilisierte“, so Berner.

Anschließend an den Gedenkgottesdienst wurde die Gedenktafel an der Fassade der Kirche enthüllt. Die zweite Gedenktafel wurde in Hamroth bei der Allgemeinschule der Gemeinde gesegnet. Der in 1911 in Hamroth geborene Volkskundler Stefan Koch erlebte selbst als junger Kantor und Rektor die Sitten und Bräuche der Sathmarer Schwaben, die er in seinem Buch veröffentlichte. Unter anderen übersetzte er das Buch von Stefan Vonhas über die deutsche Ansiedlung im Komitat Sathmar ins Deutsche. Als Organist in Sukunden und Hamroth rief er die sogenannte „Sterbehilfe“ ins Leben, ein Verband, der den Menschen in der Gemeinde soziale Hilfe leistete.

In Borlescht wurde von den Pfarrern Wilhelm Tom und Ioan Roman die Gedenktafel von Johann Czumbil, Pfarrer vom 1947 bis 1987 in Borlescht, Glashütte, Fărcața und Ardușat gesegnet. Er war ein „fürsorglicher Priester, der 40 Jahre lang

Schwäbisch, Deutsch, Ungarisch und Rumänisch predigte“, steht an seiner Gedenktafel in der Borleschter Kirche. Vor der Segnung fand ein Gedenkgottesdienst statt. Daran nahmen unter anderen auch die Bürgermeister der Ortschaften Pomi und Valea Vinului teil. Bei der Gedenkfeier waren auch der griechisch-katholische Pfarrer und seine Gläubigen anwesend, denn wegen der Auswanderung der Schwaben blieben kaum noch römisch-katholische Menschen im Dorf und die Kirche wird von der griechisch-katholischen Gemeinde benützt. An der Gedenktafel sprach Rosi Tom, Vorsitzende der HOG Borlescht einige Worte an die Anwesenden.

Die Gedenktafel von Johann Ettinger, dem Namensgeber des deutschen Lyzeums in Sathmar wurde in Scheindorf gesegnet. Pfarrer Wilhelm Tom, der fünf Jahre alt war, als Pfarrer Ettinger starb, sagte über den ehemaligen Theologieprofessor und geistlichen Rat in seiner Predigt in der Kirche, dass er eine bedeutende Persönlichkeit der Sathmarer Schwaben gewesen sei, der die Scheindorfer zu ihren Wurzeln zurückführte. Bundesvorsitzender Helmut Berner würdigte in seiner Rede anschließend an den Gottesdienst, der musikalisch vom Chor des Ettinger Lyzeums aus Sathmar mitgestaltet wurde, die Verdienste vom Pfarrer Ettinger. „Obwohl er eine ungarische Ausbildung hatte, bekannte er sich als erster unter den Pfarrern und Intellektuellen zu Deutschland. Gemeinsam mit dem Kirchenschatz hatte er die deutsche Sprache in die Schule eingeführt. Während der Deportationszeit unterstützte er die Hiergebliebenen. Als seine Gläubigen betrachtete er nicht nur die Schwaben sondern auch die Menschen anderer Ethnien“, sagte Berner.

Anschließend an der Segnung der Gedenktafel sprach Gerti Geng im Namen der HOG Scheindorf zu den Anwesenden. Teilgenommen hatte an der Veranstaltung auch Martin Leili, der in Deutschland lebende Großneffe von Johann Ettinger.

Nach dem Gottesdienst besuchten die Vertreter der HOG Gemeinschaften aus Deutschland den Grab des Pfarrers Ettinger im Friedhof.

g.r.

Scheffler János püspök boldoggá avatása

Ft. Dr. Hankovszky Ferenc püspöki helynök, a boldoggá avatást előkészítő szakmai csapat vezetője és Józsa János sajtóreferens sajtótájékoztató keretében tájékoztattak a július 3-án sorra kerülő Scheffler János vértanú püspök boldoggá avatásának szertartásáról.

A Szatmári Egyházmegye boldoggá avatásra készül. Július 3-án előreláthatólag mintegy húsz ezer ember fog majd a 10 órától kezdődő ünnepségen, melyre a Székesegyház előtti téren kerül majd sor részt venni.

A boldoggá avatási szertartás az ünnepség elején történik, majd szentmisével folytatódik a program. A boldoggá avatás részeként Angelo Amato bíboros, a Szenttéavatási Ügyek Kongregációjának prefekusa felolvassa a Szentatya levelét, ezt követően leplezik le Scheffler János arcképet. A vértanú püspök életét P. Szőke János budapesti szalézi atya, a boldoggá avatási kérelem posztulátora ismerteti, majd Em.

Erdő Péter bíboros celebrál szentmisét. Az említettek mellett a boldoggá avatáson részt vesz Francisco Javier Lozano apostoli nuncius, Jakubinyi György gyulafehérvári érsek, Ioan Robu bukaresti érsek, Ternyák Csaba egri érsek, Lucian Mureşan Fogaras-Gyulafehérvári görög-katolikus nagyérsek, mitropolita, valamint Románia római- és görög-katolikus egyházmegyéinek püspökei, számos magyarországi, és külföldi püspök (Munkács - Ukrajna, Szabadka - Szerbia, és Nagyszombat - Szlovákia). Összesen 35 körüli lesz a résztvevő püspökök száma. Mellettük több mint százötven katolikus pap fog koncelebrálni, de tiszteletüket teszik a más felekezetek képviselői is,



Dr. Józsa János és Hankovszky Ferenc tartották a sajtótájékoztatót

így Csúri István királyhágómelléki református püspök, Bálint Benczédi Ferenc unitá-

rius püspök és Alexandru Tincu nyugalmazott ortodox esperes.

Nagykárolyiak az óbázában

A jubileumi ünnepségek előkészítése



A nagykarolyi küldöttség Ulmban vendéglátójával

Június közepén látogatott el egy a Kovács Jenő nagykarolyi polgármester vezetésével Johann Müller és Ladislau Tempfli a

Német Demokrata Fórum helyi vezetőiből alkotott küldöttség a németországi Ulm városába.

Sabine Mayer-Dölle, Ulm város polgármesternője valamint Martin Rill a Dunai Svábok Központi Múzeumának tudományos munkatársa fogadták a nagykarolyi delegációt és megbeszéléseket tartottak a 2012 ben Romániában illetve Németországban tartandó a szatmári svábok 300 évvel ezelőtti bevándorlása alkalmából rendezendő jubileumi rendezvénysorozatokról.

„Az egész 2012 –es évet a jubileumi ünnepségeknek szenteljük” jelentette ki Johann Müller, a Nagykárolyi Német Demokrata Fórum elnöke. „Az ünnepségekre elsősorban Nagykárolyban illetve Ulmban kerül majd sor hiszen az első bevándorlók Nagykárolyba Ulm városából érkeztek.” közölte Müller. A küldöttség megtekintette az immár 2000 óta működő Dunai Svábok Központi Múzeumát Ulmban

majd rátért a jubileumi ünnepségek megbeszélésére. Az ünnepségek hivatalos megnyitójára előreláthatólag május elején Ulmban kerül majd sor, a hónap második felében Nagykárolyban és Szatmárnémetiben lesznek majd megemlékező ünnepségek. Ugyancsak Ulmban kerül majd sor július végén a „Nemzetközi Duna-ünnepre”. Ezen az ünnepségen a szatmári svábok képviselői mellet különböző kultúrcsoportok is részt vesznek majd. A rendezvénysorozat záróünnepsége is Ulmban lesz majd októberben. Kovács Jenő polgármester Ulm városának valamint a múzeumnak a támogatását kérte egy a nagykarolyi Károlyi kastélyba létrehozandó állandó, a svábság történetével, kultúrájával foglalkozó tárlathoz valamint egy a gróf Károlyi Sándort ábrázoló szobor felállításához.

A fiatalok meg kell ismerjék nyelvüket, öskultúrájukat

Jónucz Alfonz sváb identitástudatáról beszél

Jónucz Alfonz, zenetanár immár másfél éve a kaplonyi Német Demokrata Fórum elnöke. Ő nagy hangsúlyt fektet arra, hogy a szatmári svábok fiatal generációja megismerje származását és lehetőséget kapjon arra, hogy elődei nyelvét és kultúráját is megismerje.

A kaplonyi születésű Jónucz Alfonz tanuló volt még amikor Dr. Tempfli Imre szülőfalujáról írt monográfiája megjelent. Amikor Csirák Csaba történész a monográfia nyilvános bemutatóját tervezte, megkért egy pár kaplonyi diákot a könyvbemutatónál való segédkezésre. Miután Jónucz Alfonz elolvasta a könyvet elgondolkodott az olvasottakon és tudatosult benne, hogy ő maga is eredetét tekintve, ha nem is beszélő olyan jól a német nyelvet akkor is egy szatmári sváb. Később a Partiumi egyetemen Nagyváradon a diplomadolgozatát volkskundéból/néprajzból a szatmári svábokról írta. Ezek után kezdte el a szatmári svábok népdalait tanulmányozni. A szatmári sváb népdalokkal a nagykarolyi Collegium Sue-

bicum Sathmarensis együttes tagjaként került kapcsolatba. Deák Endre az együttes vezetője valamint Johann Vezér együttestag és a kálmándi NDF elnöke ismertették meg őt Hugo Moser gyűjteményével. A berlini néprajzkutató a két világháború alatt végzett szatmári sváb népdalkutatást majd kiadott egy könyvet „Régi szatmári sváb népdalok Szatmárról” címmel. Mikor Jónucz Alfonz meghallgatta a szatmári sváb zenét még jobban tisztába lett azzal, hogy ő maga is a szatmári sváb népcsoporthoz tartozik. „Felismertem, hogy ez a zene kedves számomra mivel hozzám tartozik, részemé lett ugyanúgy mint a mi mentalitásunk, a mi vallásosságunk a mi szokásaink s az a mód ahogyan mi az elkez-



Jónucz Alfonz

dett munkát pontosan és lelkiismeretesen véghez visszük.” Ez mind hozzátartozik a svábok mindennapi életéhez, véli Jónucz Alfonz, ezért fontos, hogy a fiatalok megkapják a lehetőséget, hogy megismerjék őseik történelmét valamint kultúráját.

Ezért szervez a fiatal fórumelnök közösen a kaplonyi általános iskolával évente egy történelmi vetélkedőt a szatmári svábokról. Ezen a vetélkedőn több szatmári svábok lakta helyiség tanulói is részt vesznek a kaplonyi diákok mellett. A nyaranta a kaplonyi Német Demokrata Fórum által megrendezett Kaplonyból Németországba kivándorolt kaplonyiak valamint a kaplonyiak számára megrendezett találkozón meglepően sokan vesznek részt. A faluban fiatalokból álló népi táncsoport működik valamint Jónucz az érdeklődő gyermekeket szatmári sváb dalokra tanítja fuvolán. „Egyre többen érdeklődnek a Fórum tevékenységei iránt és sokan vannak akik ezt a munkát anyagilag is támogatják. – mondja az elnök.

„Ha a kaplonyiak már nem is beszélnek a német nyelvet, a tény, hogy őseik Németországból jöttek nem változik”- mondja meggyőződéssel Jónucz Alfonz.

Röviden...

Fórum

Július 7-én kerül sor a Svábházban (V. Lucaciú utca 9 sz.) a szatmári Német Demokrata Fórum gyűlésére. A napirendi pontok közt szerepel a „Helyiségek bemutatása” projekt, megbeszélés a a helyi fórumok felújítási munkálatairól, az októberi ünnepség megszervezése valamint a majd 2012 ben sorra kerülő, a szatmári svábok 300 évvel ezelőtti bevándorlása alkalmából rendezendő jubileumi ünnepség szervezésével kapcsolatos megbeszélések.

Továbbá szó lesz majd a közelgő népszámlálásról valamint a német nyelvű oktatásról illetve a médiával kapcsolatos kérdésekről.

Július 15-e és 17-e között lesznek a Tasnádi Sváb napok.

Július 22-én lesz megrendezve Mezőpetriben a kézművesek vetélkedője.

Július 24-én rendezi meg a kálmándi Német Demokrata Fórum a templomi búcsu valamint a termények ünnepét.

Július 30-án lesz Krasznabélteken a plébánia ünnepe.

Szeptember és október 2-a között rendezi meg a Szatmár megyei Német Demokrata Fórum a Német-Román Gazdasági Egyesület és a Zirmer Bud firma társrendezésében Szatmáron első alkalommal az Októberi ünnepséget.

Iskola

A következő tanévben négy első osztály indul a Johann Ettinger Liceumban.

Egyház

Július 1-én 19:00 órakor együtt ünnepel a Kálvária templom német illetve román közössége a Jézus szíve búcsu előtti pénteken a szatmári Kálvária templom udvarán. Ez alkalommal Román János plébános téjékoztatni fogja a híveket a templom javítási munkálatainak az előrehaladásáról.

Szeptember 4-e és 7-e között szervez német nyelvű tábort a Kálvária templom német nyelvű közössége Szokondon a 2-4 osztályos kisiskolások számára. A tábori jelentkezőlapokat a vasárnapi 10 órai szentmise után lehet leadni a Szent József templomban.

Séta a föld körül a Sóstó-Zoo-ban

A Nyiregyházi Állatpark várja látogatóit



Elmélkedő gorilla

A Nyiregyházi Állatpark a várostól 5 km-re a sóstói üdülőövezetben található ahol strandfürdő, falumúzeum és egy parkerdő nyújt kikapcsolódást az ide látogatóknak.

A 30 hektáros területen egy pár óra alatt körbe lehet járni a földet. A látogatók megismerkedhetnek a különböző kontinensek növény és állatvilágával. Különleges élményt nyújtanak a látványteretéseket, az állatok főszereplésével igazi sóműsort lehet látni.

Az állatparkban 400 állatfaj és mintegy 4000 egyed él, köztük megtekinthető többek

között Közép-Európa legnagyobb varánusz párja.

Az állatpark része egy 500 m³-es akvárium, mely alatt egy alagút található. Így a látogatók akár a cápák alatt is sétálhatnak.

A különböző állatfajokhoz tartoznak többek között fehér tigrisek, orángutánok, gorillák és leopárdok is. Az állatpark naponta 9 és 19 óra között lehet látogatni. Aki több időt szeretne az állatparkban eltölteni megtekinthet a Dzsungel Hotelben amely az állatpark területén található.



Internationale Lernpartnerschaft Wertevermittlung im interkulturellen Kontext

„Interkulturalität - Wertevermittlung im interkulturellen Kontext. Konsequenzen für die Erwachsenenbildung in Europa“ ist der Titel einer europäischen GRUNDTVIG- Lernpartnerschaft, an der sich die Caritas Satu Mare ab November 2010 bis November 2012 beteiligt. Auf lokaler Ebene präsentierte das Projekt Eva Hackl, Koordinatorin des Projektes und Ladislaus Kónya, stellvertretender Generalschulinspektor im Rahmen einer Pressekonferenz vergangenen Mittwoch beim Sitz der Caritas.



László Kónya, Eva Hackl und Csilla Bánhegyesi, Pressesprecherin der Caritas Satu Mare

Die koordinierende Einrichtung der Partnerschaft ist der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln zusammen mit dem Erzbistum Köln und der Katholischen Hochschule Köln. Als Partner nehmen am Projekt Hochschulen, Erwachsenenbildungsträger und Caritasverbände aus Tschechien, Österreich, Italien sowie das Europäische Institut für interkulturelle und interreligiöse Forschung aus Liechtenstein teil. Aus Rumänien beteiligt sich an der Partnerschaft auch der Verein „Formare Studia“ aus Iași. Im Rahmen des Projektes schloss die Organisation Caritas einen Partnerschaftsvertrag mit dem Kreisschulinspektorat Sathmar und der Pro Europa Liga.

„Das erste Treffen fand bereits im vergangenen November in Köln statt. Bei diesem Treffen stand die interreligiöse Dimension und ihr Verhältnis zur Interkulturalität im Vordergrund“, berichtete Eva Hackl. Über das zweite Treffen, das im Mai in Brixen in Südtirol stattfand, sprach La-

dislaus Kónya. An dem Treffen nahmen neben den Mitgliedern der Lerngruppe Wissenschaftler, Seelsorger, Erwachsenenbildner und Fachkräfte der Sozialarbeit teil. „Es fand ein Austausch über neue Konzepte der Bildungsarbeit statt und man diskutierte die Situation gespaltener Gesellschaften“, so Kónya.

Die europäische Lernpartnerschaft wird mit Begegnungen in Wien, Iași und Sathmar sowie Hradec Kralove (Königgrätz in Tschechien) und Vaduz (Liechtenstein) fortgesetzt. „Ziel der Partnerschaft ist es auch, der Europäischen Erwachsenenbildung ein in der Praxis überprüfbares Curriculum für Maßnahmen der Bildungsarbeit zur Verfügung zu stellen. Dafür soll ein aus einer vorangegangenen europäischen Lernpartnerschaft bereits vorliegendes Interreligiöses Curriculum um spezifische Inhalte ergänzt werden, welche die Frage der Werte in Europa aufgreifen“, informierte Eva Hackl über die Ziele der Lernpartnerschaft.

g.r.

Te Deum in der St. Josef Kirche

Viele Kinder, Eltern und Lehrer nahmen am 12. Juni an der Schulabschlussmesse in der St. Josef Kirche teil. Zu Beginn bedankte sich Zoltán Károly, Religionslehrer des Johann Ettinger Lyzeums beim Pfarrer Tiberius Schupler, der Schulleitung des Ettinger Lyzeums und dem Chor der Kalvarienkirche für die Unterstützung im Laufe des vergangenen Schuljahres bei den verschiedenen Ereignissen. Pfarrer Schupler sagte in seiner Predigt, dass die Dankbarkeit eine der wichtigsten guten Eigenschaften der Menschen sei und betonte, dass man sich für das vergangene Schuljahr vor allem beim Gott, aber auch bei vielen Menschen, die in direkter oder in indirekter Weise zum Erfolg der Schüler beigetragen haben, bedanken sollte. Anschließend beteten die Gläubigen gemeinsam das Vater Unser. Im Namen der Lehrer sprach Camelia Onciu, stellvertretende Direktorin des Ettinger Lyzeums und zwei Schülerinnen bedankten sich bei den Lehrern und Eltern für ihre Unterstützung



Viele Eltern, Lehrer und Kinder kamen zur Schulabschlussmesse

während des vergangenen Schuljahres. Nach dem Gottesdienst erhielten die anwesenden Schüler und Lehrer eine kleine Überraschung vom Pfarrer Schupler. g.r.

Gemeindetag in Fienen

Blasmusik, Kulturprogramm und Unterhaltung

Trotz regnerischem Wetter versammelten sich am 19. Juni viele Interessenten zum Gemeindetag in Fienen/Foieni. Die Veranstaltung fand im Park neben dem Kulturhaus statt.



Die Vereinten Blaskapellen aus Fienen, Schamagosch und Schinal führten den Aufmarsch

Eröffnet wurde der Gemeindetag am Sonntagnachmittag mit dem Aufmarsch der Vereinten Blaskapellen von Fienen, Schamagosch und Schinal sowie der Majorretten.

Auf der Freilichtbühne traten dann Kindergarten- und Schulkinder der Gemeinde mit ihrem Programm auf. Ihnen folgten die kulturellen Gruppen der nahe liegenden schwäbischen Ortschaften mit deutschen Volkstänzen sowie modernen Tänzen.

Am Abend unterhielten die Bands Fine-line, Black Force und Melody sowie bekannte Sängerinnen und Sänger das Publikum.

Bei den Verkäufern, die ihre Stände um den Park aufgestellt hatten, konnte man sich Erfrischungsgetränke und Imbisse besorgen.

Tierpark erwartet Besucher

Ein Rundgang um die Erde im Sóstó-Zoo

Der Tierpark beim Kurbad Nyiregyhaza-Sóstó in Ungarn befindet sich etwa vier Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. Innerhalb der Erholungsstätte erwartet die Gäste ein Dorfmuseum, ein Strandbad und auch ein Waldpark. Auf der 30 Hektar Oberfläche können die Besucher im Tierpark die Erde in ein paar Stunden umwandern. Dabei lernen sie die Pflanzen- und Tierwelt der verschiedenen Kontinente kennen.

Ein einmaliges Erlebnis bieten die Schauaufführungen an, die Tiere liefern dabei eine richtige Show.

Im Tiergarten kann man rund 400 Tierarten und 4000 Tiere bewundern. Unter den zahlreichen Tieren befindet sich auch das größte Waran-Paar in Mitteleuropa.

Der Tierpark besitzt ein 500 m³ großes Aquarium mit einem Tunnel darunter. So können die Besucher auch unter den Hai-fischen spazieren. Zu den verschiedenen Tierarten, die im Park zu finden sind, gehören auch weiße Tiger sowie Orang-Utans, Gorilla und Leoparden.

Den Tierpark kann man täglich von 9:00 bis 19:00 Uhr besuchen.

Wer länger im Tierpark weilen möchte kann in Hotel Jungel übernachten.

Panorama aus der Polargegend

Einmalig auch in Europa, dass die Polarbären im Tierpark statt auf Steinboden auf Sand leben. Wenn sie aber zu einem Bad Lust

haben, können sie in ihr Bassin eintauchen wie auch die Seelöwen, die auch während ihrer Show zu bewundern sind.



Tibor Kornherr, der Manager des Tierparks zeigt das Bassin der Seelöwen

Vogelhaus

Vor dem Vogelhaus kann man u.a. die großen Papageien besichtigen.

Tropenhaus

Im Tropenhaus ist die Tier- und Pflanzenwelt der Regenwälder zu sehen. Hier leben sowohl Pinseläffchen als auch Orang-Utans. Die hierher gesiedelten Vögel tragen nicht nur mit ihrem bunten Federkleid sondern auch mit ihren speziellen Stimmen zur Atmosphäre des Urwaldes bei. Im Tropenhaus kann man die Insel der Krokodile, den Piranja-Wasserfall und die Höhle der Fledermäuse besuchen.

Foto: tierpark2.jpg: Der Wasserfall im Tropenhaus

Affenwald

Im Affenwald befindet man sich unter Makis aus Madagaskar. Wenn man nicht aufpasst, kann es durchaus passieren, dass die Makis einiges von den Besuchern wegkauen.

Mediterrangarten

Im Mediterrangarten kann man in Körpernähe die Bäume und ihre Früchte sehen.

Afrika-Panorama mit Tarzans Pfad

Hier ist es möglich die Giraffenfamilie nicht nur zu sehen sondern auch zu streicheln. Die Paviane kann man sogar füttern. Neben ihnen galoppieren Antilopen, Zebras und Einhörner, sodass der Besucher den Eindruck hat sich mitten auf der Savanne zu befinden. Unter den Tieren hier können auch die afrikanische Elefanten nicht fehlen. Wer auf dem sogenannten Tarzan-Pfad spazieren geht, kann Zwergnilpferde, Löwenfamilien, Flamingos, Krokodile und Scharrtiere sehen.

Australien

Diesen „Erdteil“ des Tierparks bevölkern rund zwanzig Kängurus sowie die großen Laufvögel Australiens: die Emus.

Nordamerika

Neben den Bisons, dem Puma und den spielerischen Waschbären kann man in einem Indianerlager Winnetous Welt kennenlernen.

Bauernhof

Der ungarische Bauernhof präsentiert all



Im Ozenarium kann man Haifische beobachten

die Haustiere, die in der Nähe des Menschen leben. Man kann hier Kücken füttern und das Ziegenmelken ausprobieren.

Karpatenbecken

Hier kann man nicht nur die Tiere

besichtigen, sondern auch die Waffen und Werkzeuge des Nomadenvolkes sowie die Sitten der ungarischen Landnehmer sehen.

Bärenwald

Auf fast einem Hektar lebt hier die Bärenfamilie.

Grüne Pyramide

Mit einem Ozenarium und einem Regenwaldhaus erwartet die grüne Pyramide seit 2010 auf einer Oberfläche von zwei Hektar die Besucher. Auf einem Glasflur spazierend kann man hier in einem rund 500 000 Liter Aquarium die lebendige Welt der Haifische, Rochen und Korallen bewundern. Im Regenwaldhaus können die Besucher von Hängebrücken die Pflanzen des Dschungels besichtigen und an einem Wasserfall vorbeigehend einzigartige Tiere wie den Komodo-Waran, den Orang-Utan, das Rhinoceros oder die Riesenschlange sehen.

g.r.



Man kann auch Giraffen sehen

„Heiterkeit und gute Laune beim Kindertag in Bildegg“

„Alle miteinander sind wir verschieden. Doch wir gleichen im Einen und im Andren.“ – ist das Motto der Kinder und Pädagoginnen der beiden Kindergärten: Römisch-katholischer Kindergarten „Ham Janos“, Sathmar und Kindergarten Bildegg in ihrer Partnerschaftsbeziehung, welche auf professioneller Ebene stattfindet und auf methodischen Erfahrungsaustausch beruht. Wichtige Ziele dieser Partnerschaft sind unter anderem in den beiden Vorschuleinrichtungen die Qualität des Unterrichts zu fördern und sicherzustellen.

und feierlich geschmückte Hof des Bildegger Kindergartens war überfüllt mit lauten, fröhlichen und jubelnden Kindern. Die Stimmung war heiter und unbeschwert. Die Kinder der beiden Partnerkindergärten nahmen gemeinsam an interessanten und lustigen Wettspielen im Hof teil: „Blätterlauf“, „Sackhüpfen“, „Gleichgewichtsprobe“, „Auf Tafeln und Asphalt Zeichnen“, „Schminken“, „Wer ist am schnellsten“ sowie freie Spiele: Nutzung der Spielgeräte auf dem Spielplatz im Hof des Kindergartens.



Die Kinder fühlten sich wohl am Kindertag in Bildegg

Dies erfolgt durch Erfahrungsaustausch und durch die simultane, jedoch personalisierte Anwendung von methodologischen Informationen, welche im Rahmen der Fortbildungsseminare durch das Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache, Mediasch angeeignet wurden.

Weitere wichtige Anliegen der Partnerschaft sind: gegenseitiges Kennenlernen und das Zustandekommen von guten Beziehungen zwischen Erzieherinnen, Eltern und Kindern sowie die Förderung der interkulturellen Werte innerhalb der großen Gemeinschaft der beiden Einrichtungen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Aufrechterhaltung und Bewahrung der kulturellen Identität aller Ethnien, die in den beiden Kindergärten aufeinandertreffen.

Am 10. Juni feierten die zwei Partnerkindergärten den Kindertag im Bildegger Kindergarten.

Zu den Ehrengästen zählten: Die Fachinspektorinnen Judith Miclăuș und Angela Pa ca, der Schulleiter der römisch-katholischen Schule „Ham Janos“ Sathmar István Ádámko, die Kindergartenleiterin Andrea Lieb, die Direktoren der Bildegger Schule Alin Olariu und Vasile Şipoş.

Mit einem Großraumbus kamen die drei Kindergartengruppen mit ihren Erzieherinnen am Morgen an und bald wurden freundschaftliche Beziehungen geknüpft.

Der großräumige, schön hergerichtete

Bestandteil des Mittagsprogramms war eine Wanderung zu den Weinbergen einschließlich einer Besichtigung der Kellereien. Das Mittagsprogramm wurde abgerundet durch ein gemeinsames Mittagessen in einem typischen Bildegger Weinkeller. Von den Weinbergen aus konnten die Kinder einen herrlichen Ausblick auf das Dorf sowie auf die Umgebung genießen.

Nach dem Mittagessen wurde den Gästen, den Eltern und den Dorfbewohnern im Hof des Kindergartens ein kulturelles Programm geboten im Zeichen der Interkulturalität unter dem Motto: „Alle miteinander sind wir verschieden, doch wir gleichen im Einen und im Andren.“ Es wurden rumänische, ungarische, deutsche und Roma-Volkstänze und Kinderspiele vorgeführt. Anschließend folgte ein gemeinsames Singen und Tanzen.

Das Fest endete mit dem Freundschaftsreigen der Kinder, wobei die Europahymne erklang und bunte Luftballons mit Friedensbotschaften in die Luft gelassen wurden für die Kinder der Welt.

Die beiden Partnerkindergärten sind dem Demokratischen Forum der Deutschen in Sathmar dankbar für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung.

Maria Pech, Kindergärtnerin, Methodikerin für die deutsche Abteilung

Tag der Minderheiten in Großwardein Kulturprogramm und Rundtischgespräch

Anlässlich eines Projektes des DFD Großwardein/Oradea wurde am 13. Mai der Tag der Minderheiten veranstaltet.

Unser Projekt hatte Erfolg, denn unsere Stadt und Umgebung wird von Bürgern verschiedener Ethnien und Konfessionen bewohnt.

Das Projekt förderte so Kinder wie auch Jugendliche und Erwachsene der Mehrheit und der Minderheit, die verschiedenen Ethnien und Konfessionen angehören.

Der Schwerpunkt des Projektes war die Pflege eines guten Verhältnisses und des friedlichen Zusammenlebens mit Respekt und Verständnis unter allen ethnischen Gemeinschaften der Stadt und Umgebung. Die Pflege und die Wahrnehmung sowie der Respekt gegenüber den Traditionen, den Gewohnheiten und der Kultur der verschiedenen Ethnien war ebenfalls ein wichtiges Anliegen bei der Verwirklichung des Projektes.

Wir wandten uns an die rumänische, ungarische, slowakische, jüdische und Roma-Gemeinschaft und alle waren bereit teilzunehmen.

Das Programm der Veranstaltung begann bereits am Vormittag im Friedrich Schiller Ly-



Forumsvorsitzende Helene Vodá begrüßte die Anwesenden

zeum mit den Schülern der 3. Klasse, die verschiedenen Ethnien angehören.

Eine Debatte mit den Schülern zeigte uns, dass die Kinder überhaupt keine Vorurteile betreffend der ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit zeigen. Das beweisen auch ihre Zeichnungen, die sie zu diesem Anlass anfertigten.

Am Nachmittag um 16:00 Uhr fand ein interessantes Rundtischgespräch mit der Teilnahme von Bürgermeister Ilie Bolojan, dem Abgeordneten Csilla Petö (Ungarnverband), Zoltan Furik, dem Vorsitzenden der slowakischen Gemeinschaft, F. Koppelman, dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinschaft und Ioan Lakatos, dem Vorsitzenden der

Roma-Gemeinschaft sowie den Vorstandsmitgliedern des DFD Großwardein statt.

Die Gäste wurden herzlich begrüßt und wir bedankten uns für ihre Bereitschaft an unserem Projekt teilzunehmen.

Es wurden sehr viele Probleme der Stadt (organisatorische, wirtschaftliche, soziale) und besonders betreffend dem Unterricht der verschiedenen Gemeinschaften besprochen und einige Zukunftspläne u.a. auch über die Jugend diskutiert.

Auch die Beziehungen zu den Lokalbehörden und die gute Zusammenarbeit wurden hervorgehoben. Alle Teilnehmer der Diskussion äußerten ihre Stellungnahmen.

Es folgte das bunte Kulturprogramm mit Liedern, Tänzen und Gedichten von Vertretern aller teilnehmenden Ethnien, die seitens des Publikums mit großem Beifall beschenkt wurden.

Am Abend umgaben die Teilnehmer der Veranstaltung die Tische müde aber mit großem Hunger und im Stehen führte man die Diskussionen weiter.

Wir verabschiedeten uns spät am Abend voneinander mit einem ehrlichen „Auf baldiges Wiedersehen!“.

Helene Vodá

Platzkonzert und Kulturprogramm

Maifest in Zillenmarkt hatte wieder Erfolg

Zahlreiche Interessenten kamen Ende Mai zum traditionellen Maifest, das vom Demokratischen Forum der Deutschen in Zusammenarbeit mit der Allgemeinschule

Gruppen aus Großwardein und Oberwischau sowie geladene Gäste lauschten den Melodien der Promenada Blaskapelle aus Zillenmarkt und schritten anschließend zu

Europas „An die Freude“, die von allen Teilnehmern in drei Sprachen gesungen wurde. Klassenweise stellten danach die Schüler der Allgemeinschule Mihai Eminescu dem Publikum witzige Theaterstücke, Lieder, Tänze und Gedichte vor. Zwei Schülerinnen aus der zehnten Klasse und zwei Schüler aus der siebten Klasse präsentierten ihr Projekt mit dem Titel „Zehn“, mit dem sie im April am Seminar „Stadt, Land, Fluss“ in Mediasch teilgenommen hatten. Die neunte Klasse des Lyzeums „Gheorghe Şincai“ stellte ein Projekt über Deutschland vor.

Die zukünftigen Schüler der Allgemeinschule Mihai Eminescu, die Kinder des „Ion Creangă“ Kindergartens traten auch mit einem kurzen Programm auf die Bühne.

Die Jugendvolkstanzgruppen Enzian aus Oberwischau und Regenbogen aus Großwardein unterhielten das Publikum mit deutschen Volkstänzen.

Anschließend an das kulturelle Programm wurden Gäste und Teilnehmer des Kulturprogramms vom Deutschen Forum zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

g.r.



Die Kinder der Mihai Eminescu Schule präsentierten ein buntes Programm

Mihai Eminescu in Zillenmarkt/Zalău veranstaltet wurde.

Strahlender Sonnenschein empfing am 29. Mai beim Platzkonzert im Stadtzentrum die Besucher bei der fünfzehnten Auflage des Maifestes in Zillenmarkt. Kinder, Eltern, Lehrer, viele Forumsmitglieder, kulturelle

Klängen der Blasmusik zur Allgemeinschule Mihai Eminescu. In einem vollen Saal begrüßten in der Schule zwei Schüler die Anwesenden mit einem „Herzlich Willkommen“ auf der Bühne und führten durch das bunte Programm. Eröffnet wurde das Kulturprogramm mit der Hymne

Die Jugendlichen sollen ihre Sprache und Kultur kennenlernen

Alfonz Jónucz über sein sathmarschwäbisches Identitätsbewusstsein

Der Musiklehrer Alfonz Jónucz ist seit anderthalb Jahren Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen in Kaplau/Căpleni. Er legt viel Wert darauf, dass die junge Generation der Sathmarer Schwaben erfährt, woher sie stammt und die Möglichkeit erhält die Sprache und die Kultur ihrer Vorfahren kennen zu lernen.

Der gebürtige Kaplauer Alfonz Jónucz war noch Schüler, als die Monographie über seine Heimatgemeinde, geschrieben von Imre Témplfi, erschien. Als der Sathmarer Historiker Csaba Csirák die Monographie der Öffentlichkeit präsentieren wollte, bat er Kaplauer Schüler bei der Buchpräsentation mitzuwirken.

Nachdem Alfonz Jónucz das Buch gelesen hatte, dachte er nach und es wurde ihm bewusst, dass er, auch wenn er die deutsche Sprache nicht so gut beherrscht, ein Sathmarer Schwabe ist. Später schrieb er seine Diplomarbeit an der Partium Universität in Großwardein/Oradea im Fach Volkskunde über die Sathmarer Schwaben. So begann er die Geschichte und die Volksmu-

sik der Sathmarer Schwaben zu studieren. Mit der sathmarschwäbischen Volksmusik kam er durch das Collegium Suebicum Sathmarensis aus Großkarol, dessen Mitglied er inzwischen geworden ist, in Verbindung. Endre Deák, Leiter des Musikensembles und Johann Vezer, Mitglied der Musikgruppe machten ihn mit der Sammlung von Hugo Moser bekannt. Der Berliner Volkskundler erforschte zwischen den beiden Weltkriegen die sathmarschwäbische Volksmusik im Sathmarland und gab ein Buch mit dem Titel „Alte schwäbische Volkslieder aus Sathmar“ heraus.

Als Alfonz Jónucz die sathmarschwäbische Musik hörte, wurde ihm noch bewusster, dass er der sathmarschwäbischen Volks-



Alfonz Jónucz und seine Schüler

gruppe angehört. „Ich erkannte, dass mir diese Musik lieb ist, weil sie mir angehört und ein Teil von mir ist so wie unsere Mentalität, unsere Religiosität, unsere Gewohnheiten und unsere Art die angefangene

Arbeit präzise und gewissenhaft zu Ende zu führen“. Das alles gehöre zum Alltag der Schwaben, meint Alfonz Jónucz, man sollte aber den Jugendlichen die Möglichkeit anbieten die Geschichte ihrer Vorfahren und

auch ihre Kultur kennen zu lernen. Aus diesem Grund organisiert der junge Forumsvorsitzende in Zusammenarbeit mit der Allgemeinschule in Kaplau jährlich einen Geschichte-Wettbewerb über die Sathmarer Schwaben. Daran nehmen Schülergruppen aus mehreren sathmarschwäbischen Ortschaften teil. Im Sommer veranstaltet das Deutsche Forum in Kaplau das Treffen der nach Deutschland Ausgewanderten und der Kaplauer, an dem voriges Jahr überraschend viele Leute teilnahmen. Es gibt auch eine Jugendvolkstanzgruppe und Jónucz lehrt die interessierten Kinder schwäbische Volkslieder auf der Flöte zu spielen. „Immer mehr Menschen interessieren sich für die Tätigkeiten des Forums, es sind viele, die das Forum auch finanziell unterstützen“, so der Vorsitzende.

„Auch wenn viele Kaplauer die deutsche Sprache nicht mehr beherrschen, wird sich die Tatsache, dass ihre Vorfahren aus Deutschland gekommen sind, nicht ändern“, sagt überzeugt Alfonz Jónucz.

Seligspredung von Bischof János Scheffler Das größte kirchliche Ereignis des Jahres in Rumänien

Im Rahmen einer Pressekonferenz im Sathmarer Bischofspalais informierten am 21. Juni Bischofsvikar Franz Hankovszky und János Józsa, Pressesprecher der römisch-katholischen Diözese Sathmar/Satu Mare über den Prozess der Seligsprechung des Märtyrerbischofs János Scheffler. Der Gottesdienst, in dessen Rahmen die Seligsprechung stattfindet, wird am 3. Juli vor der römisch-katholischen Kathedrale zelebriert.



János Scheffler

Rund 20 000 Gläubigen werden zum Festgottesdienst, der von 35 Bischöfen und rund 150 Priestern am 3. Juli ab 10:00 Uhr in Sathmar zelebriert wird, erwartet. Während der Messe wird der Libertätii Platz für den Verkehr gesperrt und die Seligsprechung wird auch auf zwei großen Leinwänden, die auf beiden Seiten des Platzes aufgestellt werden, gezeigt. Der Gottesdienst wird vom ungarischen Duna TV und von Radio Maria in rumänischer Sprache ausgestrahlt.

Der Prozess der Seligsprechung begann noch in der Zeit von Paul Reizer, ehemaliger Bischof der Diözese Sathmar, sagte Bischofs-

Seinen ganzen Lebensweg begleiteten sein soziales Empfinden und die Verteidigung der Notleidenden und Unterdrückten. Im Januar 1945 versuchte er die schwäbischen Gläubigen vor der Deportation in die Sowjetunion zu retten.

1950, als er sich den Kommunisten widersetzte, die eine Trennung zwischen der katholischen Kirche in Rumänien und dem Papst wollten, wurde er gefangen genommen. Bischof Scheffler starb im Gefängnis in Jilava am 6. Dezember 1952. Er wurde in einem namenloses Grab beerdigt. Den genauen Platz merkte sich der orthodoxe Priester des Gefängnisses und er zeigte ihn einem katholischen Priester, der die irdischen Überreste des Bischofs heimlich nach Hause brachte. In Sathmar wurden sie in die Gruft der römisch-katholischen Kathedrale zur Ruhe gelegt. Am 17. Juni 2011 setzte man sie in die Kathedrale im Nebenaltar zur ewigen Ruhe.

Als Teil der Zeremonie der Seligsprechung wird Angelo Amato, Präfekt der Kongregation der Akten für die Heiligsprechung, den Brief des Papstes Benedikt XVI. vorlesen. Anschließend wird das Porträt des Bischofs enthüllt und ab diesem Moment wird man ihn den Seligen János Scheffler nennen können.

Das Leben des Märtyrerbischofs wird vom Salesianer János Szöke, dem Postulator des Prozesses der Seligsprechung präsentiert. Nachher findet die Liturgie, zelebriert von Kardinal Péter Erdő, statt.

Neben diesen kirchlichen Würdenträger werden an der Seligsprechung Francisco Ja-



Vor kurzem fand ein Symposium über János Scheffler statt

vikar Hankovszky, Leiter des Teams, das seitens des Bistums die Seligsprechung vorbereitet. Nach der Überprüfung der Akten des Prozesses im Vatikan genehmigte Papst Benedikt XVI. vergangenen Sommer das Dekret über die Seligsprechung von Bischof Scheffler.

Bischof János Scheffler wurde 1887 als einer von zehn Söhnen eines Hofbauers in Kalmandi/Cămin geboren. Er studierte im katholischen Gymnasium in Sathmar, an der Universität „Pázmány Péter“ in Budapest und nach seiner Priesterweihe in Rom an der Gregorianischen Universität, wo er Doktor des kanonischen Rechts wurde.

Im Jahre 1920 reorganisierte und führte Bischof Scheffler das katholische Hauptgymnasium in Sathmar. In kurzer Zeit wurde er von seinem Bischof zum Theologieprofessor ernannt. Nachdem die Diözesen Sathmar und Großwardein/Oradea vereinigt wurden, organisierte er die Theologie und das Seminar.

Im Jahr 1940 wurde er an der Universität in Klausenburg zum Professor des kanonischen Rechts ernannt. 1942 wurde János Scheffler Bischof der Diözese Sathmar. Als Bischof plante er die Gründung von Kleinstseminaren in Sathmar, Großkarol/Carei und Ujgorod.

vier Lozano, apostolischer Nunzius, Ioan Robu, Bukarester Erzbischof, György Jakubinyi, römisch-katholischer Erzbischof von Alba Iulia, Csaba Ternyák, Erzbischof von Eger/Ungarn, Lucian Mureșan, griechisch-katholischer Großbischof von Fogarasz und Alba Iulia, Bischöfe der römisch-katholischen und griechisch-katholischen Diözesen aus Rumänien und Ungarn sowie Bischöfe aus der Ukraine, Serbien und der Slowakei teilnehmen. Es werden auch Vertreter anderer Konfessionen wie der reformierte Bischof István Csüri von Piatra Craiului, der unitarische Bischof Ferenc Bálint Benczédi und der ehemalige orthodoxe Dechant Alexandru Tincu erwartet.

Ihre Teilnahme an der Seligsprechung bestätigten auch zahlreiche Gläubige aus der ganzen Sathmarer Diözese und anderen römisch- und griechisch-katholischen Diözesen Rumäniens sowie aus Ungarn, der Ukraine, Österreich, Deutschland und Italien.

Aus Kalmandi, der Heimatgemeinde des Bischofs, wird eine Gruppe von Gläubigen zu Fuß nach Sathmar pilgern.

Die deutschen Gemeinden der Kalvarienkirche aus Sathmar und der Heilig Geist Kirche aus Großkarol werden an der Seligsprechung gemeinsam teilnehmen.

g.r.

„Căminul de argint“ pentru bătrânii bolnavi de Alzheimer



Ambasadorul Olandei la București, Tanya van Gool, a inaugurat la Viile Satu Mare, la sfârșitul lunii iunie, primul centru pentru vârstnici specializat pe îngrijirea bolnavilor de Alzheimer și Parkinson, construit printr-o colaborare exemplară între două fundații din orașele înfrățite Satu Mare (Casa Sătmăreană) și Zutphen (Sutphene).

La ceremonia de inaugurare a fost prezentă o delegație numeroasă sosită din Olanda, toți cei care au participat în ultimii trei ani la realizarea acestui proiect, precum și oficialități locale și județene precum prefectul Radu Giurcă, primarul municipiului Satu Mare, Iuliu Ilyes, primarul comunei Viile Satu Mare, Daniel David, alături de

numeroși directori de instituții și consilieri locali.

Doamna ambasador a Olandei s-a arătat impresionată de ceea ce au realizat oamenii inimoși participanți la acest proiect finanțat de guvernul țării pe care o reprezintă și și-a exprimat speranța că această instituție va deveni un centru pilot, un exemplu și pentru alte regiuni ale țării.

După momentul festiv al inaugurării, coordonatorul proiectului, Mihaela Pop, a avut parte de surprize emoționante din partea celor cu care a colaborat în ultimii ani: președintele Fundației „Sutphene”, Bonnes Venema, i-a oferit un cec în valoare de 10.000 de euro pentru acoperirea cheltuielilor din

viitorul apropiat, iar reprezentanții a cinci cluburi Rotary din Satu Mare, SUA, Germania, Anglia și Olanda i-au oferit un alt cec, în valoare de 42.250 dolari pentru achiziționarea unor piese de mobilier. De asemenea, societatea Electrolux Satu Mare a utilat complet și gratuit bucătăria centrului cu aparatură electrocasnică.

„Căminul de argint” din Viile Satu Mare găzduiește 14 vârstnici bolnavi de Alzheimer și Parkinson, cărora li se asigură și îngrijirile medicale specifice, ei având la dispoziție șapte camere cu câte două paturi și grup sanitar propriu, bucătărie, sală de mese și o altă sală pentru activitățile cotidiene.

Florin Răchitan

Senior Experten leisten Unterstützung

Seit mehr als 25 Jahren leistet der Senior Experten Service (SES) aus Deutschland mit Fachleuten, die das aktive Berufsleben beendet haben, Hilfe zur Selbsthilfe. Mit ihrem Fachwissen unterstützen die Senioren-Experten kleine und mittlere Unternehmen sowie öffentliche Institutionen, Gemeinden, Ausbildungseinrichtungen und internationale Organisationen. Die Fachleute kommen aus mehr als 50 Branchen und arbeiten ehrenamtlich.

Die Kontakte zum SES stellte für die Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit Rolf Mahrun, der damalige deutsche Konsul in Temeswar noch im Jahre 2006 her.

Der erste Senior Experte kam aus Deutschland um das Bürgermeisteramt über den Industriepark zu beraten.

Die Vertretung des Senior Experten Service im Nordwesten Rumäniens übernahm von der Sathmarer Stiftung 2007 die Handwerkskammer, bei deren Gründung bereits ein Senior Experte durch seiner effizienten Beratung im technischen, wirtschaftlichen und juristischen Bereich mitwirkte.

In den letzten fünf Jahren kamen durch die Handwerkskammer fünfzehn Senior Experten nach Sathmar. Die Experten berie-

ten u.a. den Kreisrat Sathmar, die Sathmarer Stiftung, klein- und mittelständische Unternehmer, ein Hotel, die Caritas Satu Mare und die Firma Apaserv.

Die Senior Experten stellen ihr Wissen ehrenamtlich zur Verfügung, sprechen Englisch und ihr Durchschnittsalter liegt bei 67 Jahren.

„Das Unternehmen, das die Unterstützung eines Senior Experten beantragen möchte, soll einen Antrag bei der Handwerkskammer an den SES in Deutschland stellen. In diesem sollen die Firma und die Probleme, für die Hilfe benötigt wird, beschrieben werden“, sagt Beata Ambrus, Mitarbeiterin der Handwerkskammer und der Sathmarer Stiftung. Die Firmen und die Institutionen, die bisher von den Experten aus Deutschland beraten wurden, seien



Diplom Agraringenieur Karl-Josef Rauchalles

mit der Arbeit der Senior Experten sehr zufrieden, denn sie leisteten Unterstützung um Zukunftsstrategien zu entwickeln, in der Logistik sowie bei der Weiterentwicklung der Firmen und Institutionen.

Im März war der Senior Experte Karl-Josef Rauchalles bei der Firma Ave Impex im Einsatz. „Der Dipl.-Agraringenieur bewertete zunächst die Tätigkeit der Hühnerzucht-Firma und gab Empfehlungen zur Optimierung der Technologie und zur Kostenreduzierung, damit die Produktivität und der Gewinn der Firma erhöht werden konnten“, sagte Ambrus über die Arbeit des Senior Experten. Rauchalles zeigte sich mit seinem Einsatzort auch zufrieden. Er sei unvorstellbar freundschaftlich aufgenommen worden. Man habe ihn bei der Firma gut verstanden, man konnte offen diskutieren. Außerdem habe er sich gefreut der Firma Hilfe leisten zu können.

g.r.



Beata Ambrus vermittelt die Anträge an den SES in Deutschland

Kurz über...

Forum

Am 7. Juli findet im Kulturtreffpunkt (V. Lucaciu str. 9) die Sitzung des Vorstandes des DFDR Kreis Sathmar/Satu Mare statt. Auf der Tagesordnung stehen die Besprechung des Projektes „Vorstellung der Ortschaften“, Diskussionen über die Renovierungsarbeiten bei den Ortsforen, die Veranstaltung des Oktoberfestes und die Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier im Jahr 2012 anlässlich der vor 300 Jahren stattgefundenen Einwanderung der Sathmarer Schwaben. Diskutiert wird u.a. auch über die Volkszählung sowie über den deutschsprachigen Unterricht und die Medienarbeit.

Vom 15. bis zum 17. Juli finden in Trestenburg die Schwäbischen Tage statt.

Am 22. Juli wird in Petrifeld ein Handwerkerwettbewerb veranstaltet.

Am 24. Juli veranstaltet das Demokratische Forum der Deutschen in Kalmandi das Kirchweih- und Erntedankfest.

Am 30. Juli wird in Bildegg das Pfarrfest gefeiert.

Vom 30. September bis zum 2. Oktober veranstaltet das Demokratische Forum der Deutschen Kreis Sathmar in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Rumänischen Wirtschaftsklub und der Firma Zirmer Bud zum ersten Mal das Oktoberfest in Sathmar.

Schule

Im kommenden Schuljahr werden im Johann Ettinger Lyzeum in Sathmar vier erste Klassen gestartet.

Kirche

Am 1. Juli um 19:00 Uhr feiern die deutsche und die rumänische Gemeinde der Kalvarienkirche gemeinsam den Herz-Jesu Freitag im Hof der Kalvarienkirche in Sathmar. Zu diesem Anlass wird Ioan Roman, Pfarrer der rumänischen Gemeinde der Kalvarienkirche, die anwesenden Gläubigen über den Stand der Renovierungsarbeiten der Kirche informieren.

Vom 4. bis zum 7. September organisiert die deutsche Gemeinde der Kalvarienkirche ein deutschsprachiges Ferienlager für Kinder der Klassen 2-4 in Sukunden/Socond.

Anmeldungen werden sonntags nach dem Gottesdienst um 10:00 Uhr in der St. Josef Kirche entgegen genommen.



In memoriam Éva Debreczeni

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.

Albert Schweitzer

Die Redaktion der Schwabenpost trauert um ihre treue Mitarbeiterin Eva Debreczeni.

Ihr Sachverstand, ihre Zuverlässigkeit, ihr Humor, ihre Herzlichkeit und ihre Hilfsbereitschaft werden wir vermissen.

*Gott schenke ihr die ewige Ruhe.
Nyugodj békében.*

Herzlichen Glückwunsch

Victor Turda und seiner Ehefrau Melinda wünscht zu ihrer Eheschließung die deutsche Gemeinde der Kalvarienkirche viel Glück, Gottes Segen und alles Liebe!



Alles Gute zum Geburtstag



Zu seinem 83. Geburtstag, den Johann Ludescher, Mitglied des Demokratischen Forums der Deutschen in Neustadt/Baia Mare am 6. Juni gefeiert hat, wünschen wir ihm Gesundheit, viel Glück, Gottes Segen und alles Gute!

Der Vorstand des DFDR Neustadt

Monatshoroskop



Widder: Nun brauchen Sie einen ruhenden Pol, jemanden an den Sie sich anlehnen können. Machen Sie sich frei von Belastungen, dann werden Sie die Liebe in vollen Zügen genießen können.

Stier: Bringen Sie ein wenig erotisches Flair in Ihren Liebesalltag! Oder Sie sehen es pragmatisch: Langeweile ist besser als Krise. Sie können ja mit einer gewissen Routine ohnehin ganz gut leben. Im Job können Sie aufholen.

Zwillinge: Es stehen derzeit einige Umstellungen an, nicht nur im Berufsleben, sondern auch privat ist es notwendig, flexibel zu sein und sich auf neue Situationen einzustellen. Mit aufregenden Unternehmungen können Sie einen bestimmten Menschen für sich gewinnen. Wer lieber zu Hause bleibt, muss gut kochen können.

Krebs: Sie sind zur Zeit überall dabei und mischen überall mit. Seien Sie Veränderungen gegenüber offen, auch wenn das bedeutet, die Kontrolle zu verlieren. Vor allem im Beruf eröffnen sich dann ungeahnte Perspektiven. Achten Sie verstärkt auf Ihre Gefühle, manchmal nehmen Sie Dinge viel zu persönlich.

Löwe: Ihre Fähigkeiten haben sich bis zur Führungsetage durchgesprochen und für so manchen Löwen steht eine Beförderung in Aussicht. Auch in der Liebe gibt es keinen Grund zur Klage, man mag und schätzt Sie sehr, auch wenn man es Ihnen nicht immer direkt sagt...

Jungfrau: Es gehört zu Ihren großen Stärken, dass Sie selbst dem Beziehungsalltag schöne Seiten abgewinnen können. Sie verstehen es zu leben und zu lieben. Derzeit brauchen Sie Abwechslung und Zerstreuung um sich wohl zu fühlen. Wenn Ihr Schatz nicht mitzieht, einfach gute Freunde anrufen und etwas unternehmen.

Waage: Solange Sie sich geliebt fühlen, bleiben Sie gesund. Einfach gesund leben, mit allem was dazugehört. Bewegung,

Sport, Sex, frische Luft und natürlich auch mal ein gemütliches Zusammensein ohne Stress und Belastung.

Skorpion: Lassen Sie es sich gut gehen und schalten Sie einen Gang zurück. Sie kommen in einer gemütlichen Gangart genauso schnell und vor allem entspannter zum Ziel. In der Freizeit viel Wassersport treiben, Schwimmen entlastet die Gelenke und stärkt die gesamte Muskulatur. Also auf ins kühle Nass!

Schütze: Mars in Opposition zu Ihrem Zeichen lässt Sie diese Zeit schnell und unüberlegt agieren und reagieren. Versuchen Sie ein Ventil zu finden, um diese Spannungen abzubauen. Am besten wäre ein sportliches Kräftemessen, wo Sie spielerisch in Konkurrenz zu Ihren Mitmenschen treten können. Ruhepausen nicht vergessen.

Steinbock: Fixe Ideen können zum Fallstrick dieser Zeit werden. Auch Machtkämpfe mit Behörden sind im Bereich des Möglichen. Wenn Sie selbst eine Autoritätsperson sind, dann brauchen Sie starke Nerven. Den Anfangsdaten hilft Jupiter dabei, aus allem das Beste zu machen. In der Liebe wird es erst nächste Woche spannend.

Wassermann: Setzen Sie diese Zeit Ihre Rechte durch und lassen Sie sich nicht klein machen. Besonders in behördlichen Angelegenheiten nicht hinhalten lassen. Sonst laufen die Dinge im guten Durchschnitt, beruflich könnte ein wenig mehr Innovationsgeist nicht schaden. In der Liebe meint es der Kosmos dafür gut mit Ihnen.

Fische: Gönnen Sie sich diesmal Zeit für Ihre Hobbys und Ihre Freunde. Sie brauchen Ausgleich und neue Impulse. Auch Ihre Gesundheit profitiert von einem anregenden Freizeitprogramm. Nur zu! Im Job ist ohnehin nicht so viel los, dass Sie Überstunden machen müssen. In der Liebe gibt es positive Überraschungen.

Treppenrätsel

Tragen Sie die Wörter nachstehender Bedeutungen waagrecht ein. Die Buchstaben der Treppe nennen – abwärts gelesen – ein Wort für Erziehungslehre.

1 Kampfwagen, 2 Schuldiener, 3 überzogene Arzneipille, 4 schaukelnde Bewegung, 5 Zweig der Naturwissenschaft

1					
2					
3					
4					
5					

Sudoku

	7		9	3				
6	5			7				
				5	4	1	7	
	7				8			5
	3	9	2	4	6			
9	6				3			
7	2	4	8					
		7				6	8	
		1	5			3		

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzelfeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku Nr. 49

4	5	2	1	9	8	3	7	6
3	1	9	6	2	7	8	4	5
7	8	6	4	5	3	2	1	9
8	6	4	3	1	2	5	9	7
5	2	1	7	4	9	6	3	8
9	7	3	5	8	6	4	2	1
1	3	8	2	7	5	9	6	4
6	9	7	8	3	4	1	5	2
2	4	5	9	6	1	7	8	3

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist
Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger, Florin Rachitan, Andrea Scherf
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl
Korrektur: Thomas Hackl

Mitgestaltung: Johann Forstenheizer, Maria Pech, Helene Vodã
Layout: Éva Debreczeni, Istvan Szabo

www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost_sathmar@yahoo.com

Spanien: Quiz

- Wie heißt ein bekanntes spanisches Gericht?
 - Potica-Kuchen
 - Paella
 - La Tomatina
- Zu welcher spanischen Inselgruppe gehört Teneriffa?
 - Balearen
 - Malta
 - Kanarische Inseln
- Wie heißt die Hauptstadt von Spanien?
 - Barcelona
 - Granada
 - Madrid
- Welche Statue steht in Spanien?
 - Kolumbus-Statue
 - Neptun-Statue
 - Andersen-Statue
- Wie heißt der höchste Berg Spaniens?
 - Triglav
 - Rysy
 - Pico de Teide



Basteln: Ein Traumfänger

Bei den Indianern hängen Eltern "Traumfänger" über die Betten ihrer Kinder. Diese mit Federn und bunten Perlen gesponnenen Netze sollen die



schlechten Träume abwehren. Das Netz fängt die schlechten Träume ab, während die guten Träume durch die Löcher durchdringen können.

Um einen Traumfänger zu basteln, benötigst du bunte Wolle, Perlen, Federn, kleine Scheiben aus Moosgummi oder Bastelkarton. Deiner Phantasie sind aber keine Grenzen gesetzt, du kannst alles auf diesen Traumfänger hängen, was nicht zu schwer ist und dir gefällt.

Dann schneidest du aus einer runden Käseschachtel oder Karton einen Ring, in den du rundum Löcher stichst. "Webe" nun durch die vielen Löcher ein Netz indem du Fäden durchziehst und umwickle dann den Ring mit Wolle. Nun kannst du deinen Traumfänger noch verzieren, ganz so wie es dir gefällt.

Das Königreich Spanien liegt im Südwesten Europas. Es bildet den größten Teil der Iberischen Halbinsel. Die Landeshauptstadt ist Madrid, sie liegt im Zentrum Spaniens. An den Landesgrenzen Spaniens befinden sich einige hohe Gebirgslandschaften, im Inneren liegt ein trockenes Hochland. Die Pyrenäen trennen Frankreich und Spanien voneinander. Im Südwesten grenzt Spanien an Portugal.

Spanien war früher eine große Seefahrer-Nation und eroberte zahlreiche Kolonien. Der Italiener Christoph Kolumbus entdeckte Amerika, als er im Auftrag der spanische Krone einen Seeweg nach Indien suchte. Viele Spanier besiedelten daraufhin weite Teile Mittel- und Südamerikas.

Seit 1978 ist Spanien ein demokratischer Rechtsstaat. Seine Staatsform bezeichnet man als parlamentarische Monarchie. Das bedeutet, dass der König zwar das Staatsoberhaupt ist, seine Rolle ist aber in erster Linie die Repräsentation (Vertretung) des Landes. Die Entscheidungsgewalt liegt jedoch vor allem beim gewählten Parlament, und es gibt eine niedergeschriebene Verfassung. Der Königstitel wird von

KINDERSEITE

Die Staaten Europas

Spanien

Größe des Landes:	505.990 km ²
Hauptstadt:	Madrid
Einwohner:	46,1 Millionen
Amtssprache:	Spanisch
Währung:	Euro
Nationalfeiertag:	12. Oktober

Generation zu Generation weitervererbt. Derzeitiger König ist Juan Carlos I.

Die spanische Küche ist berühmt für ihre Paella (ein Reisgericht mit verschiedenen Gemüsesorten, Fisch und Fleisch) und ihre Tortilla (eine Art Omelett). Auch die so genannten Tapas - dies sind verschiedene spanische Vorspeisen - sind sehr beliebt.

Der weltbekannte Flamenco hat seinen Ursprung im spanischen Andalusien.

Traditionell verbindet er Gitarrenspiel, Gesang und Tanz. Flamenco prägte verschiedene Stile der Musik.

Der tödliche Stierkampf hat noch heute blutige Tradition - trotz der vielen Proteste und Forderungen nach einem Verbot von Seiten der Tierschützer. Gerade zahlreiche Touristen empfinden das grausame Spektakel als "Attraktion" und sind der Ansicht, dass bei einer Spanienreise der Besuch in der Stierkampfarena zum Pflichtprogramm gehört.

Catalanischer Salat

- 75 g Rucola
- 75 g Feldsalat
- 50 g Manchegokäse oder Schafkäse
- 100 g Walnusshälften
- 80 g luftgetrockneter Schinken
- 2 St Möhren
- 100 g Orangensaft
- 2 gestr. TL milder Senf
- 20 g Orangensirup
- 6 EL Weißweinessig
- etwas Salz und weißer Pfeffer
- 12 EL Olivenöl

Den Schinken fein würfeln. Manchego oder Schafkäse auch fein würfeln. Möhren putzen und in dünne Scheiben hobeln. Nüsse hacken. Salate putzen und mit den oberen Zutaten vermischen.

Aus den restlichen Zutaten ein Dressing rühren und über den Salat geben.



Der Stierkampf ist ein alter spanischer Brauch. In vielen Städten wurden eigene Arenen errichtet, in denen diese Kämpfe ausgetragen werden. Die Stierkämpfer werden Torero genannt. Für die Stiere gehen die Kämpfe eigentlich immer tödlich aus. Deshalb ist der Stierkampf heute auch äußerst umstritten und wird nicht nur von Tierschützern als grausam angesehen. Dennoch finden auch heute jährlich etwa 2000 Stierkampfveranstaltungen statt.

Der Arzt und der Tod

ein spanisches Volksmärchen

In einem Dorf lebte einst eine arme Witwe mit ihrem einzigen Sohn. Als der Knabe herangewachsen war, sagte er sich, dass er nun groß genug sei, die Mutter zu ernähren, und er wollte in die Welt ziehen und einen Herrn suchen, bei dem er in Dienst treten konnte.

Kaum hatte er das Heimatdorf hinter sich gelassen, da begegnete er der Sonne. „Wohin des Wegs, junger Mann?“ fragte die Sonne. „In die Welt hinaus, einen Herrn suchen, damit ich meine alte Mutter unterstützen kann.“ „Da können wir ja ein Stück zusammen gehen“, schlug die Sonne vor, doch der Bursche wollte lieber allein weiterziehen.

Nach einer Weile begegnete er dem Mond. „Wohin des Wegs, junger Mann?“ wollte auch der Mond wissen. „In die Welt hinaus, einen Herrn suchen, damit ich meine alte Mutter unterstützen kann.“ „Da können wir ja ein Stück zusammen gehen“, schlug der Mond vor, doch der Bursche wollte lieber allein weiterziehen.

Nach einer Weile begegnete er einem dritten Wanderer. „Wohin des Wegs, junger Mann?“ fragte der Wanderer. „In die Welt hinaus, einen Herrn suchen, damit ich meine alte Mutter unterstützen kann.“ „Da können wir ja

ein Stück zusammen gehen“, schlug der Fremde vor. „Und wer bist du?“ „Ich bin der Tod.“ „Nun, mit dir muss jeder einmal mitkommen“, meinte der junge Bursche. „Gehen wir also zusammen.“

So wanderten sie zu zweit weiter. Als sie ein ganzes Stück Wegs hinter sich gebracht hatten, sagte der Tod plötzlich: „Weißt du was, ich mache einen Arzt aus dir. Wenn man dich zu einem Kranken ruft, so musst du nur aufpassen, wohin ich mich stelle. Stehe ich am Kopf des Kranken, so muss er sterben und du kannst ihm nicht helfen. Stehe ich aber zu seinen Füßen, so wird er wieder gesund und du kannst ihm jede beliebige Medizin verschreiben.“

Und so wurde der Sohn der armen Witwe Arzt. Gerade zu jener Zeit erkrankte die Tochter des Königs so schwer, dass niemand ihr helfen konnte. Der Tod schickte den jungen Arzt zu ihr. Der Arzt trat in das Zimmer der Prinzessin und sah den Tod zu Füßen der Kranken stehen.

„Die Prinzessin wird bald gesund“, erklärte der junge Arzt und verschrieb der Königstochter irgendwelche Kräuter. Und wirklich, nach zwei Tagen war die Prinzessin genesen, und der König, ihr Vater, war darob so froh,

dass er den Arzt, der das Wunder vollbracht hatte, mit Gold und Edelsteinen beschenkte.

Der junge Arzt kehrte mit seinem Reichtum in sein Heimatdorf zu seiner Mutter zurück. Dort aber wollte niemand glauben, dass er ein berühmter Doktor geworden war. „Was, dieser arme Kerl will die Prinzessin geheilt haben“, sagten die Neider, wenn sie unter sich waren, und sie beschlossen, ihm ein Schnippchen zu schlagen und ihn dem Gespött des ganzen Dorfes preiszugeben.

Einer von ihnen, ein kräftiger, gesunder Bursche, legte sich ins Bett, als sei er todkrank, und ließ den berühmten Arzt rufen. Als der Sohn der Witwe ins Krankenzimmer trat, schaute er sich um und sah den Tod am Kopfende des Bettes stehen.

„Dem ist nicht mehr zu helfen“, erklärte er und ging nach Hause. Ach, wie lachten sie da alle, als sie erfuhren, was der Arzt gesagt hatte. Doch das Lachen sollte ihnen gar bald vergehen, denn schon ein paar Stunden später war der Bursche, der sich krank gestellt hatte, tot.

Seit der Zeit lebte der Arzt in Ruhe und Frieden und von allen geachtet bis zu jener Stunde, da der Tod auch zu ihm kam und sich ans Kopfende seines Bettes stellte.

Ein Kinderspiel aus Spanien: Blindes Huhn

In Spanien gibt es genauso bei uns die blinde Kuh, nur dass es in Spanien ein Huhn ist. Einem Kind werden die Augen verbunden und nach seinem Alter gefragt. Danach wird es so oft im Kreis gedreht, wie Jahre genannt wurden. Danach wird das Kind gefragt: Gallinita ciega ¿qué es lo que se te ha perdido? Blindes Huhn, was hast Du verloren?

Und das Kind antwortet: Una aguja y un dedal. Eine Nadel und einen Fingerhut. Die anderen Kinder antworten: Yo lo tengo y no te lo quiero dar. Ich hab sie, aber ich will sie Dir nicht geben.

Dann muss das blinde Huhn einen Mitspieler fangen und erraten wer es ist. Derjenige, der gefangen und richtig erkannt wurde, ist dann das blinde Huhn.



Lösung:
 1. b) Die Paella ist ein spanisches Reisgericht. Sie besteht aus Saffranreis und verschiedenen Gemüsen. Ausserdem gibt es dazu Fleisch, Fisch oder Meeresfrüchte.
 2. c) Teneriffa ist eine der Kanarischen Inseln im Atlantik. Neben Teneriffa gehören La Palma, Hierro, Gomera, Gran Canaria, Fuerteventura und Lanzarote und sieben kleinere Inseln zu den Kanaren.
 3. c) Madrid ist die Hauptstadt von Spanien. Dort steht der ehemalige Königspalast "Palacio Real". Früher wohnte dort die spanische Königsfamilie.
 4. a) Die Kolumbus-Statue steht in der spanischen Stadt Barcelona. Christoph Kolumbus war ein Seefahrer, der 1492 im Auftrag der spanischen Könige den Atlantik überquerte und durch Zufall Amerika entdeckte.
 5. c) Der Berg Pico de Teide befindet sich auf der Kanareninsel Teneriffa. Mit 3.718 Metern ist der Vulkan der höchste Berg Spaniens.